

Die Lage des Eisenbahnwesens.

In der Darstellung des Reichstages vom Donnerstag, in der auch der Eisenbahnetat zur Beratung kam, erklärte der Reichs-
bevollmächtigte Grotz u. a.

Die Personalfrage ist bei dem Eisenbahnpersonal der Eisenbahn eine schwierige Aufgabe. Dieser Eisenbahnbetrieb läßt sich nur zusammenhalten, weil in den deutschen Eisenbahnen der Staat für Ordnung und Staatsautorität bereits wieder im Wachsen ist. (Beifall.) Ich bemerke mich, das nach den Revolutionen teilweise verlorengegangenes Vertrauen des Personals wiederherzustellen. Die Arbeitszufriedenheit nimmt zu. Ich halte es für meine Pflicht, in der materiellen Fürsorge für das Personal an der Spitze zu stehen. Ich werde gern Anregungen folgen, die eine vermehrte Wohnungsverwaltung für die Eisenbahner bedeuten. Bei den Aufträgen wollen wir möglichst die Industrie befrachten. Der Gesamtzustand der Eisenbahnen bringt mich zu der Überzeugung, daß ihre Übernahmen auf das Reich nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich ein Vorteil war. Etwas Geduld ist allerdings nötig. Ich habe den Eindruck, als ob wir etwas ungeduldig sind und glauben, die Wirkungen eines vierjährigen Krieges, der Revolution und der Nachrevolutionen im Pandumdrehen überwinden zu können. Wir werden im Sommerjahre eine erhebliche Vermehrung der Personal- und Schwellenlage versuchen, immer unter der Voraussetzung, daß unsere Kohlenlage sich nicht weiter ungünstig entwickelt. Auf dem Gebiet des Güterverkehrs haben wir zurzeit eine solche Entwicklung, daß ich nur mit Vertrauen in die Zukunft sehen kann. Die Diebstähle werden immer mehr eingeschränkt. Wir wollen im Personal nicht die Klassenbildung, sondern wünschen eine einheitliche zusammenarbeitende Eisenbahnerkastei. Ich hoffe, daß die Ernennung eines neuen technischen Staatssekretärs einen neuen Schwung in die Verwaltung bringen wird. Wenn wir in die Leistungen der deutschen Eisenbahnen im Krieg denken, so berechtigt uns das zu der Hoffnung, daß auch unser Verkehrswesen bald wieder auf die Höhe kommen wird. (Beifall.)

In den Westküsten hat die Leistung auf den Kopf des Arbeiters die Qualität der alten Friedensleistung wieder erreicht, die Zahl der ausgehenden Lokomotiven bleibt nur etwas unter dem Durchschnitt von 1913 zurück. Dieses erfreuliche Ergebnis führen wir auf die Einführung des Gebirgsverfahrens zurück. Ich wünsche, daß dieses Verfahren auch in den übrigen Zweigen möglichst bald eingeführt werden kann, insbesondere auf den Ostküsten. Wir bemühen uns, das Personal an Zahl möglichst gering zu halten. Vor allem wollen wir die Generalbehörde nicht zu einem Wasserlopf werden lassen.

In Polen befinden sich zurzeit über 82 000 deutsche Güterwagen. Daraus sind mehr Wagen nach Polen gegangen, als zurückkommen, weil die Entente-Kommission in Opatow darauf bestand, daß Kohlenwagen aus Oberschlesien gestellt werden müßten. Später trat eine Witterung ein, die die Polen veranlaßte, es durch allerhand Umtriebe sich die alten Vorteile wieder zu verschaffen. Verhandlungen über Rückgabe Schwaben mit Polen.

Am Freitag wurde im Reichstag der Antrag Müller-Franken, nach dem weibliche Post- und Telegraphenbeamte und Angestellte, die uneheliche Mütter geworden sind, entlassen werden dürfen, abgelehnt.

Bei der zweiten Beratung des Wehrgesetzes erklärte Abg. Wehringhaus (D. Vp.): Mit der Bezeichnung „Wehrmacht der Deutschen Republik“ hat das „Deutsche Reich“ ferner man die Republik nicht populär machen. Der monarchistische Schenke, die Kaiserliche, ist im deutschen Volke so tief gewurzelt, daß sich ein Volkstadium auf dem Boden einer vernünftigen Verfassung wieder durchsetzen wird. Die Parteileitungen unseres Volkes sollten nach Möglichkeit überbrückt werden. Dazu müßten unser Herr und unsere Marine beitragen.

Das Milliardendefizit bei der Reichspost.

Mit schreibt uns mit der Bitte um Veröffentlichung:
Wer die Tageszeitungen in den letzten Monaten aufmerksam gelesen hat, wird wiederholt auf Artikel gestoßen sein, die sich mit

der Veranlassung der Milliardendefizite bei der Reichspost befassen. Immer konnte man lesen, daß das Reich diese Belastung nicht aushalten könne und an dem Beamtenstand zugrunde gehen müsse. Und was ist nun bei dem sieben Jahren herausgekommen? Lediglich die Kinderzulagen wurden erhöht und auch nur um ganz kleine Beträge. Kann man im Ernst von einer Verbesserung der Gehälter reden, wenn beispielsweise ein Beamter mit zwei Kindern bei monatlich bloßer 1000 Mark Dienstlohn künftig 25 Mark mehr, also 1025 Mark in Ostmarken erhält? In den anderen Ostmarken ist der Unterschied auch nicht viel größer.

Wie ganz anders verfährt man, wenn es sich um eine Verbesserung der Dienstbezüge des Postpersonals handelt, d. h. Personen, die nur ausnahmsweise beschäftigt werden. Da wird kurzer Hand zwischen dem Transportarbeiterverband und dem Reichspostminister ein Tarifvertrag mit hohen Löhnen abgeschlossen. Da dabei Reichstag und Reichsrat nicht mitzumischen haben, so geht das natürlich recht geräuschlos, aber desto schneller vor sich und die Öffentlichkeit erfährt davon überhaupt nichts. Von einem Widerstand des Reichsfinanzministeriums ist auch nichts zu spüren. Bei den Postbeamten wird viel großzügiger als bei den Beamten verfahren. Es spielt keine Rolle, wenn sich ein Tarifvertrag häufig erneuert wird, selbstverständlich stets mit rückwirkendem Kraft. Nachgehungen in unheimlichen Höhen sind die Folge. In Nr. 24 der Postzeitung „Unter dem Reichsapfel“ ist u. a. folgendes zu lesen:

Die Öffentlichkeit hat durch geschickte Beeinflussung in der letzten Zeit die Sympathie für die Beamtenforderungen verloren. Wie würde sie aber über das Verhalten der Beamtenenschaft urteilen, wenn ihr mit gleicher Einseitigkeit die Behandlung des von Reich und Staat beschäftigten, Ausbehalter, der Nichtbeamten, geschildert würde? Uns liegen aus sehr vielen Orten übereinstimmende Berichte vor, daß zur gleichen Zeit, da die Beamtenforderungen wegen der Finanzkalamitäten des Reiches abgelehnt wurden, dem einzelnen Postbeamten mehr als 4000 Mark Gehaltsnachzahlung über die Beträge hinaus gegeben wurde, die dem Beamten oder Beamtenanwärter in gleicher Dienststelle für dieselbe Leistung gezahlt worden wären. Eine 29-jährige Postbeamtin A. B., die acht Monate bei der Post tätig ist, erhält auf Grund der neuen Tarifregelung mit dem freien Angestellten, also den Nichtbeamten bei der Behörde, den Betrag von 4500 Mark nachgezahlt, während eine Beamtenanwärterin für den mittleren Postdienst mit gleich langer Dienstzeit, die vielleicht in der gleichen Dienststelle tätig ist, im Vorbereitungsdienst kaum soviel Jahreslohn erhalten hat. Eine 42-jährige Postbeamtin (Nichtbeamtin), erhält auf Grund dieses neuen Tarifs nach sechsjähriger Tätigkeit im Postdienst ein laufendes Jahresentkommen von 14 700 Mark, daselbe, was einer Beamtin in gleicher Dienststelle bei gleicher oder höher qualitativer Tätigkeit nach vollen zwanzig Dienstjahren zusteht. Beide erhalten jetzt Nachzahlungen: die Beamtin 24 500 Mark (Vierundvierzigtausend Mark 50 Pfennig), die Beamtin 4525 Mark (Vierundfünfundzwanzigtausend Mark 25 Pfennig). Warum werden solche Fälle himmelschreiender Ungerechtigkeit nicht mit gleicher Eindringlichkeit im Publikum verbreitet, wie das Märchen vom „amerikanischen Beamten“? Wo kommen diese Milliardensummen her, die man Beamtenhelfern zahlt auf Grund von Tarifverträgen, die ausschließlich ohne alles öffentliche Aufsehen mit Körperkassen der Nichtbeamten von denselben Regierungsstellen vereinbart werden, die den Beamten das Notwendigste rundweg verweigern? Verfügungen, nach denen den Ausbehaltern die gesamte Tätigkeit in einem freien Beruf und die Höhe des Lebensalters auf sein Verdienstscheit mit angerechnet werden, während man im Gegenzug dazu die Beamtenorganisationen um die Verbesserung der Verdienstscheit (also die Tätigkeit vor der Ver-

setzung bei der großen Veranlassung teilweise hinweg zu räumen läßt. In, als diese gewaltigen Ausgaben werden dem Reiche der Beamtenenschaft belastet; mit den aufgelaufenen Milliardenbeträgen, die zum großen Teil in so kostspieligen Teilen dem Postpersonal gezahlt werden, befreit man dann im gegebenen Fall die dringlichsten Beamtenforderungen. Für die Beamten ist dann kein Geld mehr übrig. Regierung und Parlament sind gleich darüber einig, daß eine Erhöhung der Teuerungszulagen, die ein halbes Jahr vorher bereits versprochen wurden, der mangelnden Mittel wegen ganz unmöglich geworden ist, wenn das Reich unter den ungeduldeten Maßnahmen nicht zusammenbrechen soll. Es ist tief betrübend, daß die Beamtenenschaft solche Vergleiche und Feststellungen machen muß. Sie drängen sich aber mit Gewalt auf und treiben das Beamten zur Verzweiflung.

Überall soll gepart werden, dabei hat man neuerdings bei der Post die wöchentliche Lohnzahlung an das Postpersonal eingeführt. Die ganze Arbeit, die damit verbunden ist, muß nun monatlich viermal geleistet werden. Es ist ganz selbstverständlich, daß mit der Erhöhung der Bezüge wiederum Beamtengehälter als bisher verbraucht wird. Und da wird, von den Reichsbedürfnissen immer Sparlosheit gepredigt. Vergebens darf auch nicht werden, daß bei der Post 60 000 Ausbehalter übermäßig beschäftigt und aus sozialen Gründen (Gewerkschaften) nicht entlassen werden.

Der unbefangene Leser wird nun wissen, worauf das Milliardendefizit der Reichspostverwaltung zurückzuführen ist.

Kirchennachrichten

für den Palmsonntag.

Wilmanns. Sonntag vorm. 9 Uhr Konfirmationsgottesdienst; nachmittags 3 Uhr Rochfeier in der Kirche. — Mittwoch vorm. 9 Uhr Stelle Weichte der Neufestern.

Rafsan. Sonntag vorm. 10 Uhr Konfirmation; 18 Uhr abends Biblisches Festspiel in der Kirche: Jesu Einzug in Jerusalem.

* Patenkirchen: Max Theuerhorn, Valentingemeinde Juidau l. Sa. Patenmutter: Theodor Albert, Schneberg; Kleinmutter für Rohnen und Rohnen. Gebrauchsmutter: Donald Johann Bales, Widenfels; Van Stuhl zu besetzender Bierglasballen. Hermann Olschner, Sosa; Kochgesch.

Volksbibliothek Schneberg

geöffnet Sonnabend abends 10-11 Uhr.

Diensthafende Ärzte am Sonntag

Hier: Dr. med. Gumbly, Carolinstr. (nur für dringende Fälle). Schneberg: Dr. med. Gumbly.

Diensthafende Apotheken am Sonntag

Hier: Wiler-Apothek, Bahnhofstr. Schneberg: Wiler-Apothek, Neustädte.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Wenzler. In den Angelegenheiten: Heinrich Gumbly, Rotationsdruck und Verlag: C. R. Gumbly, sämtlich in Aus. Erzgeb.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Wenden des Winters sind Verdauungsstörungen und Entzündungen. Treib-Gelbke mit Angewandtheit die Verdauung und hebt die Ernährung. Die Ärzte empfehlen ihn. 100 Gramm 4.90 Mark.

Besonders preiswerte Angebote von Haushaltwaren!

Streichhölzer . Paket 2³⁵

Von Sonnabend, den 19. bis Mittwoch, den 23. März

Gutgehende Schwarzwalduhren . . . 5⁸⁵

Glaswaren - Pressglas	
Zitronenpressen, groß . . .	75 Pf.
Wassergläser, groß . . .	75 Pf.
Kompottschüsseln, 9 cm . . .	1.45
Kompotteller, 14 cm . . .	1.45
Likörgläser, stark . . .	95 Pf.
Weingläser, Form Mathilde . . .	1.75
Biersidel, 1/2, Tonnenform . . .	5.75
Biersidel, Pilsener, 1/2 . . .	4.95
Butterdosen, 1/2, Pfund . . .	4.75
Kuchenteller, 25 cm . . .	6.50
Käseglocke, versch. Muster . . .	7.50
Ansatz mit Vase . . .	12.50
Kompotttische, 7teilig . . .	15.50

Glaswaren - Hohlglas	
Teebecher, glatt	1.95
Teebecher, Mattband	2.95
Bierbecher, glatt 1/2	1.75
Blumenvasen, 1/2, 20 cm hoch . . .	3.50
Sturzflaschen, geschliffen, ohne Glas . . .	2.75
Wasserschalen mit Stoppel	6.50
Likörgläser, glatt	1.45
Likörgläser auf Fuß, Mattband	3.50
Portweinglas, Mattband	4.75
Rotweinglas, Mattband	5.75
Weinarmer, grüner Fuß	4.50
Biersidel, Tonnenform	5.50
Bierkrüge, 1 1/2 Liter, glatt	8.50

Porzellan dekoriert	
Kinderbecher, groß, bunte Bilder	1.25
Obertassen, Kanten dekor.	1.25
Kindertassen m. Untertasse dek.	1.25
Tasse mit Untertasse dekor.	2.50
Tasse mit Untertasse blauwand	4.50
Schüsseln, 25 cm, Kieblatt	10.50
Schüsseln, Sak, 3 teilig	13.75
Sag Krüge, 6 Stück, dekor.	16.50
Sag Oewärzschüsseln, 6 Stück	16.50
Kaffeesservice, Steilig, dek.	19.50
Kaffeesservice, 9teilig, dek.	39.50
Kaffeesservice, 9teilig, mod. Form	79.00
Küchengeräte, 22teilig, dek.	225.00

Porzellan, weiß	
Obertassen, groß	95 Pf.
Kompottschüsseln, versch. Größe	1.25
Butterdosen-Untertasse	1.50
Kaffeetöpfe, versch. Formen	1.50
Bellgeschalen	1.95
Zuckerdosen	3.25, 2.50, 1.95
Milchgießer	2.95, 2.25
Speiseteller, 24 cm, Flach	2.65
Oemärschüssel, 23 cm	3.25
Teetassen, dünn	Paar 3.25
Kaffeekannen, für 6 Personen	9.50
Sag Krüge, 3teilig, 1 1/2, 1/2, 1/2, Lit.	14.50
Suppenterrinen, oval, groß	22.50

Stangut	
Obertassen, dekoriert	1.25
Kaffeeteller, dekoriert	1.25
Kaffeeteller, weiß, groß	1.45
Kompotteller, Feston, 14 cm	1.25
Krüge, weiß, 1 Lit. 4.95, 1/2 Lit. 3.95, 1/2 Lit. 2.95	1.95
Kaffeekannen, Kanten dekor.	9.50
Schüsseln, weiß, 5teilig, Sag	17.50
Schüsseln, bunt, 7teilig, Sag	24.50
Kaffeesservice, Steilig, dekor.	38.50
Waschgarnituren, 4teilig	48.50
Waschgarnituren, Goldrand, 5tl.	85.00
Küchengeräte, 22teilig	145.00
Speisesservice für 6 Personen	165.00

Emaillwaren	
Kinderteller, weiß, 15 cm	1.75
Esteller, weiß, 22 cm	1.75
Esteller, grau, Flach, 23 cm	1.95
Esteller, grau, tief, 24 cm	2.95
Schaum- u. Schöpftöpfe, grau	1.95
Gieß- und Saucenlöffel, grau	1.95
Bauchschalen, grau	1.95
Kaffe, 1/2, Liter, grau	2.95
Elmer, weiß und blau, 28 cm	19.50
Schmortöpfe 20 18 14 cm	8.75 7.25 5.85 4.50
30 28 26 24 22 cm	24.00 18.50 15.50 12.75 10.50

Aluminium	
Kasserollen mit 2 Griffen	22 20 18 16 14 12 cm
18.50 15.50 12.50 9.50 7.50 6.50	
Omelettenpfannen	22 20 18 16 14 12 cm
19.50 16.50 12.50 9.50 7.50 6.50	
Kaffee- u. Zuckerbüchsen	13.50
Konsolen mit Schöpfer	14.50
Kaffeekocher, 1 Liter	15.50
Milchkrüge 1 1/2, 1 Liter, 27.50, 1 Liter	19.50
Kaffeekannen, 1 Liter	25.50
Garnituren Sand Seife Soda	32.50
Maschinenöpfe, Sag Steilig	69.50
10-18 cm	

Lackierwaren	
Seifenschalen, bunt lackiert	45 Pf.
Kammkästen, bunt lackiert	45 Pf.
Schüsselchen mit 11 Haken	1.95
Gewürzbehälter, versch. Muster	95 Pf.
Kaffee- und Zuckerbüchsen versch. Muster	8.95
Zwiebelbehälter, versch. Muster	3.95
Topflappenbehälter, versch. Muster	3.95
Gebäckkasten, versch. Muster	4.50
Tablets, eckig, 21 x 28 cm, dek.	5.25
Tablets, oval, 29 x 35 cm, dek.	9.50
Kinderbletts, bunt bemalt	9.50
Garnituren Sand Seife Soda	9.50
Brotkapseln, versch. 3 kg 19.50, 2 kg 17.50	

Hauswirtschaftl. Maschinen	
Kaffeemöhlen, Blech	19.50
Reibmaschienen, Emaille	24.50
Küchenwagen, m. Emailleblech	34.50
Bolzen, Platten, gut vernickelt	45.95
Wandkaffeemöhlen, gut Mahlw.	58.50
Tafelwagen, 10 kg 165.00, 5 kg 150.00	

Holzwaren	
Fensterklammern 2 Stück 25 Pfg.	
Kleiderbügel, roh, ohne Steg 35 Pfg.	
Waschklammern	Schrock 1.25
Messerschneidmesser mit Linoleum	1.25
Eierbänke für 15 Eier	1.45
Wichkästen mit Aufschrift	1.95
Kammkästen mit Aufschrift	2.75
Küchenrahmen mit 7 Haken	2.95
Gewürzschränke mit 7 Kästen	2.95
Handtuchhalter mit 12teilige	2.95
Wäschetrockner	4.95
Fußbänke, gelb lackiert	4.50
Puschschrank, groß, 3 Kästen	39.50

Zinkelmer, 28 cm Durchmesser 17⁵⁰

Volksbadewanne 225⁰⁰

Flurgarderobe, groß 195⁰⁰

Pieülerspiegel m. Tisch 575⁰⁰

Blumenkrippen, weiß 65⁰⁰

Kaufhaus Schocken / Aue